



# Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

15. Jahrgang Juni 2007



## 1. Aktuelles & Informationen

### Bildungskampagne fürs Klima

Mit der Multivisionsshow „Klima und Energie“ hat der Bund für Umwelt und Naturschutz eine bundesweite Bildungskampagne gestartet. Großformatige Diaprojektionen, Musik und Textbotschaften sollen Jugendlichen die dramatischen Auswirkungen der Umweltbelastung verdeutlichen, aber auch aufzeigen: Handeln lohnt sich. Dargestellt werden beispielsweise die Chancen der erneuerbaren Energien und sich dadurch ergebende Perspektiven. Der BUND bietet Schulen, Kommunen und Unternehmen an, die Multivisionsshow für Jugendliche ab 11 Jahren in ihre Stadt oder ihren Stadtteil zu bringen.

Kontakt und Bestellungen der Multivision:  
BUND-Bundesgeschäftsstelle,  
Thorben Becker, Am Köllnischen Park 1,  
10179 Berlin, Tel. 030/27586421,  
Fax /27586440, bund@bund.net

### Fluss-Connection

Jugendliche Fluss-SchützerInnen haben seit dem Startschuss zur „Fluss-Connection“ im Mai letzten Jahres mit ihren Aktionen rund 3.000 Fluss-Kilometer „gerettet“. Der Endspurt hat begonnen. Noch bis zum 30. Juni können Jugendgruppen, die sich für Wasser und Fließgewässer interessieren, in die Kampagne einsteigen und durch Aktionen wie Wasseruntersuchungen, Erkundungstouren am Fluss und Renaturierungsmaßnahmen Fluss-Kilometer „retten“. Viele Aktionsideen mit konkreten Anleitungen bietet die Internetseite.  
Infos: [www.fluss-connection.de](http://www.fluss-connection.de)

### Hauptstadt im Naturschutz gesucht

Die Deutsche Umwelthilfe und das Bundesamt für Naturschutz suchen die „Bundeshauptstadt im Naturschutz“. Damit sollen gute Ideen, Aktionen und beispielhafte Projekte von Kommunen bekannt gemacht werden. In einem Fragebogen sollen die

## INHALT

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

## 6. THEMA

### Mobilität hat viele Gesichter

Aktionen zur Bildung für eine nachhaltige Mobilität

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



teilnehmenden Städte und Gemeinden ihre bisherige Arbeit in Sachen Naturschutz auflisten. Dabei geht es beispielsweise um ökologische Pflege der Grünflächen und Schutzgebiete, Renaturierung von Gewässern oder Artenschutz. Aber auch, ob die BürgerInnen in die Arbeit für den Naturschutz eingebunden werden, beispielsweise durch Bildungsangebote, Bürgerbeteiligung, Heranführen von Kindern an die Natur etc. Kommunen können sich noch bis zum 30. Juli bewerben.  
Infos: [www.naturschutzkommune.de](http://www.naturschutzkommune.de)

### Europäische Jugendkonferenz

Vom 22. bis 27. Juni veranstaltet das Jugendbündnis Zukunftsenergie die YouPEC - eine europäische Konferenz zu „Klima und Energie“. TeilnehmerInnen der Konferenz sind junge Menschen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren aus allen Ländern der Europäischen Union. Die Ziele der Konferenz sind die Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie „Energie und Klimaschutz“ aus der Sicht junger Menschen, die Verabschiedung einer Deklaration und einer Selbstverpflichtung zum Schutz des Klimas sowie die Planung von europäischen Projekten zur CO2-Vermeidung. Die Konferenz wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Das Jugendbündnis Zukunftsenergie ist ein offenes Netzwerk von Jugendorganisationen und weiteren Aktiven, das sich für die Energiewende einsetzt.

Kontakt: Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Am Köllnischen Park 1a, 10179 Berlin, Tel. 030/27586587, Fax /2758655,  
[boris.demrovski@bundjugend.de](mailto:boris.demrovski@bundjugend.de),  
[www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)

### Bachflohkrebs und Rückenschwimmer

Im Rahmen der BayernTour Natur 2007 lädt Ökoprojekt - MobilSpiel kleine und große Wasserdetektive am Sonntag, den 15. Juli von 10 bis 16 Uhr ins Isartal bei Icking ein, um das Leben im und am Wasser zu entdecken. Mit Kescher und Lupe wird die Wasserwelt ins Visier genommen und mit tierischem Spaß werden die TeilnehmerInnen auch spielerisch aktiviert. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: s. Impressum

## 2. Dekade-Nachrichten

### Theater für SchülerInnen

Mit dokumentarischen und szenischen Reiseberichten aus verschiedenen Ländern wie Ghana, Kolumbien oder Indien versucht das Pantheater Hamburg ausgesuchte Entwicklungs- und umweltpolitische Themen für Kinder und Jugendliche begreifbar zu machen. Das von der deutschen UNESCO-Kommission als Dekade-Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnete Theater spielt bundesweit in Schulen, Kirchengemeinden oder Kulturzentren und kann durch die Unterstützung des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit seine Vorstellungen kostengünstig anbieten.  
Infos: [www.pantheater.de](http://www.pantheater.de)



## 3. Materialien

### Du hast Recht!

Kinder haben Rechte! Alle wissen das, aber kaum jemand kennt die Details. Weil

sich Gesetzestexte meistens trocken und langweilig lesen, haben bekannte AutorInnen die UN-Kinderrechtskonvention in lebendige und spannende Geschichten umgesetzt, darunter Janosch, Hermann Schulz oder Gudrun Pausewang. Gelesen werden die lebendigen und spannenden Geschichten von Profi-Sprechern. Das Hörbuch erleichtert die Annäherung an das Thema Kinderrechte und regt dazu an, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Hörproben finden sich unter [www.headroom.info/hoerbuecher/titel/46/](http://www.headroom.info/hoerbuecher/titel/46/)  
 Susanne Krings (Hrsg.): Du hast Recht!, 2 CDs, Gesamtlänge 160 min., € 16,90, Bezug: Headroom Sound Produktion, Rupprechtstr. 5, 50937 Köln, Tel. 0221/417919, Fax /9417918, [info@headroom.de](mailto:info@headroom.de)

#### „Starke Eltern – starke Kinder“

Das Jahresheft enthält gute Beiträge zum Thema Kinder und Erziehung. Die AutorInnen beleuchten aus verschiedenen Blickwinkeln die täglichen Herausforderungen, die der Umgang mit Kindern darstellt: So wird kritisch auf das Schulsystem eingegangen, die Probleme Heranwachsender werden ebenso thematisiert wie die Stellung der Familie in der Gesellschaft. Auch die Kinder selbst kommen zu Wort und verraten zum Beispiel, wann sie sich besonders wohl fühlen, warum sie zanken oder was sie sich gerne kaufen würden.  
 Starke Eltern – starke Kinder. Jahresheft 2006 des Deutschen Kinderschutzbundes, 178 S., DIN A4, € 7,90, Bezug: Ziel Marketing, Hauptstätter Str. 57, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/966950, Fax /9669520, [info@ziel-marketing.de](mailto:info@ziel-marketing.de), [www.kinderschutzbund.de](http://www.kinderschutzbund.de)

## 4. Online entdeckt

### [www.umweltbildung.at/co2rechner](http://www.umweltbildung.at/co2rechner)

Der Co2-Rechner rechnet die persönliche CO2-Bilanz in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Wohnen vor.

### [www.zukunft-reisen.de](http://www.zukunft-reisen.de)

Der Verein Ökologischer Tourismus in Europa bietet auf diesen Seiten Adressen und Informationen zum umweltgerechten Reisen.

### [www.mvg-mobil.de/mobilrechner](http://www.mvg-mobil.de/mobilrechner)

Im Tarifgebiet der Münchner Verkehrsbetriebe berechnet ein Online-Rechner, ob die Fahrt mit dem ÖPNV kostengünstiger ist als mit dem Auto.

## 5. Literatur

### **Reiner Engemann, Urs M. Fiechtner (Hrsg.): Kinder ohne Kindheit. Ein Lesebuch über Kinderrechte. Sauerländer im Patmos Verlagshaus, Düsseldorf 2006, 216 S., gebunden, ab 14 Jahren, € 19,90, ISBN 3-7941-8045-3**

Rund 25 sehr persönliche Texte und Erfahrungsberichte von kleinen und großen, bekannten und unbekanntem Persönlichkeiten geben Einblicke in die Notlage vieler Kinder, z.B. in den USA, Guatemala, Südafrika, Rumänien, Deutschland. Es beginnt mit dem ursprünglichsten aller Menschenrechte: Dem Recht auf Leben. So schreibt Fernando Bonassi, ein kleiner Junge aus Sao Paulo einen Brief an den lieben Gott und berichtet über das Leben der Kinder in seiner Stadt. Zu allen Kinderrechten gibt es Texte, die diesbezüglich Missstände aufzeigen. Es wird klar: In fast allen auch so genannten entwickelten Ländern gibt es Kinderrechtsverletzungen. Aber nicht nur das: Anhand der Aktionen

und Initiativen, die hier vorgestellt werden zeigt sich: Engagement lohnt sich! Ein Buch, das einem die Kehle zuschnüren und die Fäuste ballen, aber auch respektvoll auf die mutigen und engagierten Initiativen und Aktionen schauen lässt!

### **Caroline Y. Robertson von Trotha (Hrsg.): Mobilität in der globalisierten Welt. Universitätsverlag Karlsruhe, Karlsruhe 2005, Heft 11: Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft, 202 S., € 42, ISBN 3-9373-0062-7, Onlineversion: [www.ubka.unikarlsruhe.de/cgibin/psview?document=2005/zentral/1](http://www.ubka.unikarlsruhe.de/cgibin/psview?document=2005/zentral/1)**

Die globalen Entwicklungen geben Anlass zu vorsichtigen Hoffnungen auf eine - zumindest virtuell durch die Datenmobilität der elektronischen Netze verbundene - Weltgesellschaft. Sie erfordern jedoch auch eine kritische Beschäftigung mit dem Phänomen der zunehmenden Mobilität von Menschen, sei es politisch durch weltweite Wanderbewegungen der Migration wegen Krieg oder schlechter sozialer und wirtschaftlicher Bedingungen, oder durch die Reiselust gerade der deutschen Bevölkerung, die zu verkehrs- und umweltpolitischen Fragen führt. Mobilität zwischen Reiselust und neuen Anforderungen der Arbeitswelt, zwischen Umweltproblemen und globaler Kommunikation, zwischen räumlicher Veränderung und künstlerischer Horizonterweiterung – der Band behandelt aus interdisziplinärer Perspektive das Spektrum der Mobilität in einer globalisierten Welt.

## 6. Thema

### Mobilität hat viele Gesichter

#### **Aktionen zur Bildung für eine nachhaltige Mobilität**

„Mama, Papa, heute müssen wir unbedingt zu Fuß zur Schule!“ Diesen Satz werden in den nächsten Wochen und Monaten einige Eltern von Grundschul- oder Kindergartenkindern zu hören bekommen. Die Kindermeilen-Kampagne des Klima-Bündnisses sorgt dafür, dass nicht nur Kinder, sondern auch die Eltern ins Schwitzen geraten, wenn sie die „Grünen Meilen“ in Form von grünen Stickern für das Sammelalbum verdienen. Rund 12.000 Kinder zwischen vier und zehn Jahren aus über 70 deutschen Kommunen haben sich bereits für die Aktion angemeldet und werden mindestens eine Woche lang ihre Wege möglichst mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Bus zurücklegen. Dies dokumentieren sie anhand eines Sammelalbums, das am Ende der Aktion ans Klima-Bündnis geht. Aber nicht nur in Deutschland soll frische Luft getankt werden, auch Kinder aus anderen europäischen Ländern, wie Italien, Luxemburg, Portugal, Österreich, Schweden, Türkei und der Schweiz beteiligen sich an der Aktion. Ziel ist in diesem Jahr die Erde 20 Mal zu umrunden. Das entspricht 801.500 Kindermeilen – ein langer Weg. Diese von Kindern gesammelten Meilen wird das Klima-Bündnis auf der 13. UN-Klima-Konferenz im Dezember in Indonesien den PolitikerInnen übergeben. Aber es sollen nicht nur Meilen gesammelt werden. Ziel der Aktion ist auch, dass Kinder sich spielerisch mit den Themen Verkehr, Klima und Nachhaltigkeit auseinandersetzen und dabei ein Bewusstsein für umweltschonende Mobilität entwickeln.

#### **Mobilität heute**

Eine besondere Brisanz erhält das Thema Mobilität durch die neuen Zahlen des UN-Weltklimarates (IPCC), der in seinen kürz-

lich veröffentlichten Arbeitsberichten vor dem drohenden Klimawandel und dessen Folgen warnte. Die Einschätzung des IPCC, dass der Klimawandel nur noch durch einen schnellen und weltweiten Einsatz zur Reduzierung des Kohlendioxid ausstoßes und der Treibhausgase eingedämmt werden kann, sensibilisierte nun auch die

Jede Autofahrt schädigt das Weltklima, aber nicht nur das.

1,2 Millionen Verkehrsoffer weltweit jedes Jahr, Lärm und Luftverschmutzung, darunter die extrem gesundheitsschädlichen Feinstäube, Landschafts- und Flächenverbrauch,

Verschandelung der Orte, Immobilität durch Staus, enorme soziale und ökonomische Kosten summieren die TeilnehmerInnen der Toblacher Gespräche 2006 allein als Negativfaktoren des Autoverkehrs auf (vgl. [www.toblacher-gespraech.de](http://www.toblacher-gespraech.de)). Dennoch ist die Mobilität eine Frage der Kultur unserer Zeit sowie eine Angelegenheit von Kopf und Bauch jedes einzelnen von uns und darf somit nicht „verurteilt“ werden. Mobilität hat viele Gesichter und eine neue Mobilitätskultur kann sich nur langsam dauerhaft in unserer Gesellschaft verankern. Ziel der zukunftsfähigen Mobilität ist es, Lebensqualität zu vermehren und nicht zu vermindern und Anregungen für ein verändertes Miteinander und einen veränderten Lebensraum geben.

### Bildung für eine nachhaltige Mobilitätskultur

Welche Chancen eine nachhaltige Mobilitätskultur zu bieten hat, versuchen Aktio-

nen, wie die des Klima-Bündnisses, herauszustellen. Bei den vorgeschlagenen Projekten geht es darum, die Freude an einer umweltschonenden Mobilität zu fördern. Dabei setzt die Aktion bei der modernen Mobilitätserziehung an: Umweltaspekte und die Erziehung - oder besser - Bildung zur selbstständigen Mobi-

*„Ich wünsche mir, dass die Autos nicht sooo stinken, dass es mehr Bäume gibt und dass es mehr Natur und Blumen gibt. Weniger Autos und mehr laufende Leute, MEHR UMWELT!“*

Verena Vöhringer, 4. Klasse, Grundschule Hattingen

lität sollte bei einer nachhaltigen Mobilitätsbildung im Vordergrund stehen. Die Rahmenrichtlinien der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Verkehrserziehung von 1992 stehen diesem Konzept nicht im Wege: Neben der Verkehrssicherheit sollen demnach Kinder

mit zunehmendem Alter ein kritisches Verständnis für den Verkehrsablauf und seine Komponenten erlangen und damit befähigt werden, an der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mitzuwirken. Ziel sollte es sein, die Jugendlichen zu einer selbstständigen, intelligenten Verkehrsmittelwahl zu befähigen, die kein Verkehrsmittel ausgrenzt. Zusätzlich sollen gesundheitliche, soziale und Umweltaspekte einbezogen werden. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Mobilität im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind auch die Gestaltungskompetenzen mit einzubeziehen: Die Projekte zur nachhaltigen Mobilität sollten zu einem kritischen, kompetenten und selbstständigen Lernen und Handeln führen (vgl. Nachhaltige Mobilität in der Schule, S. 5).

### Situation in Bayern

Das Umweltbundesamt hat zum Stand der Mobilitätserziehung in den Bundes-

ländern und zu den Ansätzen der nachhaltigen Mobilitätserziehung im Jahre 2005 eine Studie herausgebracht. Rund 500 Schulen in ganz Deutschland wurden zu dem Thema befragt (vgl. Umweltbundesamt). Die Ergebnisse sind bezüglich der nachhaltigen Mobilitätserziehung eher ernüchternd. Beispielsweise wurde festgestellt, dass zwar 46% der Schulen im Rahmen der Verkehrserziehung mit außerschulischen Personen und Institutionen zusammenarbeiteten. Kooperationen fanden jedoch in 20% der Fälle mit der Polizei und in 16% der Fälle mit der Verkehrswacht bzw. dem ADAC statt. Mit nachhaltigkeitsorientierten Einrichtungen wurde lediglich in 1% der Fälle zusammengearbeitet. Laut der Studie hat insbesondere Bayern einen hohen Nachholbedarf, was die Integration der Inhalte der nachhaltigen Mobilitätserziehung in den Unterricht angeht: Der Schwerpunkt der Verkehrserziehung in Bayern liegt laut Studie auf der Verkehrssicherheitserziehung. So werden die Ergebnisse der Studie für die bayerischen Schulen anhand von Akteursinterviews, Lehrplanrecherchen sowie Recherchen zu Fortbildungen, Projekten, Literatur und Materialien wie folgt zusammengefasst: Die Verkehrserziehung „soll darauf hinwirken, dass Kinder und Jugendliche rechtzeitig lernen, sich in der Verkehrswelt sicher zu bewegen und verkehrsgerecht zu verhalten. Oberstes Ziel ist die Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler, dabei spielt die Unfallprävention eine zentrale Rolle.“ (Umweltbundesamt, S. 62). Die Verankerung von Inhalten der nachhaltigen Mobilitätserziehung ist in den bayerischen Lehrplänen laut der Studie nicht zu finden, lediglich Aspekte der Umwelt-, Sozial- und Gesundheitserzie-

hung. Baden - Württemberg hat im Vergleich dazu das Thema nachhaltige Mobilität als ein Element in den regulären Lehrplan integriert. In den Bundesländern Hamburg, Hessen, Thüringen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bestehen sogar eigene Lehrpläne für die nachhaltige Mobilität.

### Unbeliebtes Thema?

Auch bei der Beschäftigung im Rahmen von Projekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, z.B. an Schulen oder sonstigen Einrichtungen, scheint das Thema Mobilität eher ein „Stiefkind“ zu sein. Projekte zu den Themen Globales Lernen, Ernährung, Gesundheit oder Kleidung gibt es an Schulen oder bei außerschulischen Anbietern zahlreiche. Zum Thema Mobilität existieren jedoch wenige (neue) Projektideen. Dies beweist auch eine Umfrage des Instituts für Sachunterricht und Interdisziplinäre Didaktik (ISID). In einer noch nicht veröffentlichten Studie, die bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts im März dieses Jahres in Kassel vorgestellt wurde, konnte zwar eine allgemeine Zunahme des Themas „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ im Unterricht festgestellt werden, das Thema Mobilität ist jedoch eher unbeliebt (vgl. [www.sachunterricht-online.de/gdsu/kassel/tagungsinfo.pdf](http://www.sachunterricht-online.de/gdsu/kassel/tagungsinfo.pdf)). Philipp Spitta vom Verkehrsclub Deutschland und Grundschullehrer vermutet: „Die Mobilität geht an den eigenen Lebensstil. Die LehrerInnen als vermutlich eher Ressourcenverbrauchende Gruppe in der Gesellschaft, müssen sich mit ihrem eigenen Mobilitätsverhalten auseinandersetzen. Das ist möglicherweise nicht so beliebt.“ In dem Leitfaden „Nachhaltige Mobilität in

der Schule“ heißt es jedoch dazu: „Nachhaltige Mobilität in der Schule ist nicht gleichbedeutend mit der sofortigen Umwidmung von Lehrerparkplätzen in Fahrradabstellanlagen [...]. Schuldzuweisungen und moralische Appelle sollten bei der Reflexion über das eigene Mobilitätsverhalten zurück gestellt werden, was natürlich auch in der Diskussion mit Schülern und deren Eltern zu beachten ist. Wichtig ist das unvoreingenommene und ergebnisoffene Überdenken der meist lebenslang eingeübten Mobilitätsmuster.“ (vgl. Nachhaltige Mobilität in der Schule, S. 4) Damit sich alle Beteiligten - LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern - auf ein Mobilitäts-Projekt einlassen, sollten hiernach keine überzogenen Forderungen gestellt werden, denen sie nicht gerecht werden können oder wollen.

### Zu Fuß zur Schule

Die bundesweite Kindermeilen-Kampagne des Klimaschutz-Bündnisses gliedert sich in zahlreiche kleine und große Aktionen in den Bundesländern auf. Sie liefert ein breites Spektrum an Beispielen, welche Aktionen es zum Thema nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche gibt (s. auch Praxisbuch Mobilitätserziehung). In diesem Jahr und in den nächsten Jahren ist vom Klima-Bündnis geplant, den Aspekt des Globalen Lernens verstärkt in den Aktionen zu verankern. So gibt es 2007 als Material einen Bilderatlas zur Mobilität in anderen Ländern ([www.kinder-meilen.de](http://www.kinder-meilen.de), Link Materialien 2007). Gezeigt werden Kinder aus Gambia mit ihren Schuluniformen auf ihrem Weg zur Schule. Oder eine Schulklasse in China bei einem Schulausflug zum Roten Platz. Oder ein „Sammeltaxi“, eine Pferdekutsche voll

besetzt mit Leuten in Indonesien. Die Bilder sind jeweils mit kurzen Texten versehen. Sie und ein Arbeitsblatt aus dem Begleitheft der Kindermeilen-Kampagne zu den Schulwegen von Kindern in aller Welt können als Diskussionsgrundlage für eine Aktion „Mobilität in anderen Ländern“ dienen (vgl. Begleitheft, S. 15 ff). Ähnliche Aktionen fanden in den vergangenen Jahren beispielsweise an der Erich Kästner Grundschule in Marburg statt. Hier haben die Kinder ihren Schulweg mit dem eines Mädchens in Afrika verglichen und die Ergebnisse auf Tonband festgehalten. Über den Tellerrand schauten auch die Kinder des Kindergartens in Oppenheim. Sie begaben sich auf eine Fantasiereise zu einem gleichaltrigen Mädchen in Afrika. Sie begleiteten es beim Holz sammeln, Feuer machen, kochen und liefen mit ihr durch die sengende Hitze zur Schule. In vielen Kindergärten und Schulen probierten die Kinder aus, ihre Tasche ein kleines Stück auf dem Kopf zu balancieren, so wie es die Frauen und Kinder in Afrika oft mit Körben und Wassertrögen machen (vgl. Dreimal um die ganze Welt, S. 8 ff).

### Ein Bus mit Füßen

Eine Aktion der Münchner Umweltorganisation Green City animiert Kinder des ersten und zweiten Schuljahrs täglich gemeinschaftlich zu Fuß zur Schule zu gehen. Der Bus mit Füßen bringt die Kinder in wechselnder Begleitung von Erwachsenen über einen Zeitraum von einem halben Jahr zur Schule, bis sie selbstständig gemeinsam ihren Schulweg zurücklegen können. Der Wunsch der Eltern nach Sicherheit steht bei dieser organisierten Schulwegbegleitung an erster Stelle, aber auch der Spaß wird großge-

schrieben. Die Kinder entdecken ihren Schulweg auf eine abwechslungsreiche und umweltfreundliche Art, lernen das richtige Verhalten im Straßenverkehr und ihren Stadtteil besser kennen und werden so schrittweise selbstständiger. Ein Rollenspiel und verschiedene Begleitmaterialien sorgen dafür, dass beim Bus mit Füßen keine Langeweile aufkommt. Das Knüpfen neuer Freundschaften kommt dabei nicht zu kurz! Green City rief dieses Projekt 2004, unterstützt von der Landeshauptstadt München, ins Leben. Der Bus mit Füßen wird mittlerweile an acht Schulen in verschiedenen Stadtteilen angeboten, über 120 Kinder und Eltern nehmen teil. Inzwischen wurde das Projekt als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet.

### Wie Oma zur Schule kam

Spannend ist für Kinder auch, ihre Eltern oder besser Großeltern, Verwandte, Bekannte oder Nachbarn nach ihren Schulwegen zu befragen. Hierzu gibt es im Begleitheft zur Klima-Bündnis-Aktion als Ideenpool einen Interview-Leitfaden, der beliebig verändert oder erweitert werden kann (s.u.). So erfuhren die Kinder der dritten Klasse der Grundschule in Herne, dass ihre Eltern und Großeltern früher viel mehr zu Fuß gegangen sind. „Die Kinder waren erstaunt, dass ihre Großeltern altersmäßig schon viel früher als sie viele Wege alleine zurückgelegt haben“, erzählt ihr Lehrer Philipp Spitta von seinen Erfahrungen mit der Aktion in seiner Klasse. Besucht wurde diese Klasse auch von einem Großvater. Er berichtete, dass die Leute früher fast alle Wege, sei es zum Einkaufen oder zur Schule und zur Arbeit zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt haben. Bei einer Stadtteilerkundung stell-

ten die Grundschul Kinder fest, dass sie beispielsweise zum Einkaufen auf das Auto angewiesen sind, da der nächste Supermarkt relativ weit weg liegt. Sie erfuhren dann, dass es früher fast an jeder Ecke „Tante-Emma-Läden“ gab, die die Einkaufswege erheblich verkürzten.

### Kinder als Stadtplaner

Eine beliebte Aktion für Kindergärten oder Grundschulen ist die Untersuchung der Schul- und Freizeitwege auf Sicherheit und Kinderfreundlichkeit. Die Aktion wird im Rahmen der Kindermeilen-Kampagne „Verkehrsdetektive unterwegs“ genannt. So haben Kinder in verschiedenen Städten für diese Aktionen die Breite der Geh- und Radwege gemessen und haben gestoppt, wie lange sie an Ampeln warten mussten, bis sie die Straße überqueren konnten. Sie benannten Gefahrenstellen auf ihren Wegen, beschrieben oder malten ihre Wünsche und Visionen zum Straßenverkehr und erarbeiteten konkrete Lösungsvorschläge. In vielen Städten und Gemeinden entstanden Gutachten „von unten“, ein Abbild der täglichen Erlebniswelt von Kindern. Mit einer solchen Aktion haben die Kinder auch die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit kommunalen Planungsprozessen zu sammeln. Denn ihre Ergebnisse können sie der Stadt- oder Gemeindeverwaltung, dem Bürgermeister oder Umweltdezernenten zur Verfügung stellen, damit diese sie zur Verbesserung des Verkehrsraums nutzen. 2002 wurden die Ergebnisse aus allen Bundesländern vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) ausgewertet und ein Deutsches Kinderverkehrsgutachten erstellt. U.a. kam dabei heraus, dass die Kinder sich eine Entschleunigung des Verkehrs („Autos so

lahm wie Schnecken“, „Mauern, die aus dem Boden schießen, wenn Ampeln grün für Fußgänger sind“) und mehr grüne unzerschnittene Flächen („Spiel- statt Parkplatz“, „keine Bundes- und Schnellstraßen in der Nähe von Wohnsiedlungen“) wünschen.

Die aktive Partizipation von BürgerInnen ist auch eine Forderung der Toblacher Thesen (vgl. [www.toblacher-gespraechen.de](http://www.toblacher-gespraechen.de)). Wie Schritt für Schritt eine neue Mobilitätskultur entsteht und gelebt werden kann, formuliert eine der Thesen: „Dazu muss sich das Verkehrsverhalten verändern und die Erfahrungen zeigen, dass man mit Gewohnheiten und Routinen sehr wohl brechen kann, wenn die Politik ernsthaft, kontinuierlich und im Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern vorgeht.“ Partizipation ist hier das Stichwort und das sollte schon im Kindesalter anfangen. So werden zahlreiche Kinder mit ihren Aktionen zur Kindermeilenkampagne auch in diesem Jahr wieder Forderungen an ihre Städte und Gemeinden stellen. Und beispielsweise in München werden sich die TeilnehmerInnen auf dem Kinder- und Jugendforum im Herbst dieses Jahres ebenfalls mit ihrer eigenen Mobilität auseinandersetzen und Forderungen an Münchens PolitikerInnen stellen (vgl. [www.kulturundspielraum.org/kinderforum](http://www.kulturundspielraum.org/kinderforum)).

### Mobilität hat viele Gesichter

Mit dem Blick auf den eigenen Schul- oder Freizeitweg, mit der Befragung von Eltern und Großeltern zu ihrem Schulweg oder mit der Aktion „Verkehrsdetektive“ soll nicht nur die Verkehrssicherheit ins Visier genommen werden. Die Beschäftigung mit der eigenen Mobilität und der von Eltern, LehrerInnen oder Bekannten macht

deutlich, dass ein verändertes Verkehrsverhalten eine Verbesserung der Lebensqualität herbeiführen kann. Öfters mal klima- und umweltfreundlich unterwegs zu sein, hat viele Vorteile: Auf den Wegen gibt es viel zu entdecken, zu Fuß unterwegs zu sein, macht Spaß, fördert die Kommunikation untereinander, hilft, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen, stärkt Selbstvertrauen und hält fit. Ohnehin wird sich die junge Generation zukünftig stärker mit dem Thema Mobilität in der Einen Welt und Klimaschutz auseinandersetzen müssen. Daher bleibt zu wünschen, dass sich mehr Schulen und außerschulische Organisationen an das teils heikle und schwierige Thema heranwagen.

### Kontakt

Klima-Bündnis, Claudia Schury, Galvani-str. 28, 60486 Frankfurt /Main, Tel. 069/7171390, Fax /71713993  
[c.schury@klimabuendnis.org](mailto:c.schury@klimabuendnis.org),  
[www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)

Philipp Spitta, VCD, Grundschule an der Langforthstraße, Jürgens Hof 67, 44628 Herne, Tel. 02323/83835,  
[philipp.spitta@gmx.de](mailto:philipp.spitta@gmx.de)

Green City, Goethestr. 34, 80336 München, Tel. 089/8906680, Fax /89066866,  
[buero@greencity.de](mailto:buero@greencity.de),  
[www.greencity.de](http://www.greencity.de)

### Literatur/Material

Umweltbundesamt (Hrsg.): Nachhaltige Mobilität in der Schule. Beratungsleitfaden für allgemeinbildende Schulen. 32 S., DIN A5, kostenloser Bezug: Umweltbundesamt, ZAD, Postfach 1406, 06813 Dessau, Tel. 0340/21030, Fax /21042285,

[info@umweltbundesamt.de](mailto:info@umweltbundesamt.de),  
[www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de), Download:  
[www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3083.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3083.pdf)

Umweltbundesamt (Hrsg.): Stand der Mobilitätserziehung und -beratung in deutschen Schulen und Erarbeitung eines beispielhaften Ansatzes für eine nachhaltige Mobilitätserziehung in Schulen unter Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsaspekten. Endbericht, Heidelberg 2005, 178 S., Onlineversion unter [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

## 7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten



### 25. Juni

Freiburg

### Nachhaltigkeit kommunizieren

Viele Aktive machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Angeboten zu Umwelt und Entwicklungsthemen vielfach nur die ohnehin Interessierten erreichen. Doch wie können Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen angesprochen werden? Dieser Workshop des ECOLOG-Instituts in Zusammenarbeit mit der Ökostation Freiburg befasst sich mit der Ansprache verschiedener Zielgruppen. Wie stehen sie zum Thema Nachhaltigkeit, unter welcher Voraussetzung können sie sich dafür begeistern und wie lassen sie sich für nachhaltige Verhaltensweisen und Engagement gewinnen? Die Inhalte werden in praktischen Übungen vertieft.

Kontakt: ECOLOG - Institut, Nieschlagstr. 26, 30449 Hannover, Tel. 0511/9245646, Fax /9245648, [mailbox@ecolog-institut.de](mailto:mailbox@ecolog-institut.de),  
[www.21-kom.de](http://www.21-kom.de) Kosten: € 25, inkl. Kost

### 29. Juni -

1. Juli

Wenzenbach

### Vom AstWerk zum HolzObjekt

NaturArte-Künstler Werner Henkel lädt die TeilnehmerInnen ein, Äste und Zweige zu verschnüren und zu verbinden, um architektonische Konstruktionen oder organische Gebilde und Objekte entstehen zu lassen. Kontakt: Hesperidengarten, Pauline Adler, Schnaitterhof, 93173 Wenzelbach, Tel. 09407/3222, [hesperidengarten@t-online.de](mailto:hesperidengarten@t-online.de),  
[www.naturarte-wernerhenkel.de](http://www.naturarte-wernerhenkel.de) Kosten: € 100, zzgl. Kost & Logis

**4. Juli**19 - 20.30 Uhr  
München**Bio – wer blickt noch durch?**

Die Naturkostbranche ist seit einiger Zeit aus ihrer Nische hervorgetreten und erreicht breite Verbraucherschichten. Die wenigsten Menschen wissen jedoch genau, was dahinter steckt. Fragen wie „Was ist Ökolandbau oder artgerechte Tierhaltung?“ oder „Wer kontrolliert die Bio-Produkte?“ werden beantwortet. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Münchner VHS im ÖBZ, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel. 089/93948961, Fax /93948981, oebz@mvhs.de, www.mvhs.de/oebz-mvhs

Kosten: € 5,50

**5. - 8. Juli**

Wirsberg

**NetzwerkeN für die Umwelt**

Im Rahmen des 29. IPU-Kongresses sollen Netzwerke unter die Lupe genommen werden: Werden sie den Bedürfnissen der Freiwilligen gerecht und sichern sie ein kontinuierliches und effektives Arbeiten innerhalb und zwischen den Organisationen? Die TeilnehmerInnen können in Workshops Netzwerkkompetenzen praktisch erlernen. Neben Open Space bieten zudem eine Postersession, der Markt der Möglichkeiten und eine Kongressparty Raum für gegenseitiges Kennen lernen und Vernetzen. Die Veranstaltung findet im Jugendtagungshaus in Wirsberg statt. Anmeldeschluss ist der 30. Juni.

Kontakt: Initiative Psychologie im Umweltschutz, c/o Fachschaft Institut für Psychologie, Raum 3112, Rudower Chaussee 18, 12489 Berlin-Adlershof, Tel. 030/20939436, kongress@ipu-ev.de.

Kosten: € 85, erm. € 65, inkl. Kost &amp; Logis

**6. - 9. Juli**

Bad Honnef

**Sommer Akademie „querdenken 2007“**

Die Tagung, gestaltet als Open-Space-Konferenz, hat den Schwerpunkt „Den Wandel gestalten... Ideen, Initiativen und Projekte für eine neue soziale Wirklichkeit“. Bereits zum 9. Mal bietet die Sommerakademie für politische Querdenker den Raum, um nach Perspektiven, Impulsen, Leitideen, Visionen zu suchen. Hier treffen Sie Autoren, Sozialwissenschaftler, alternative Ökonomen, Initiatoren von Initiativen und (Modell-) Projekten, engagierte Nachwuchsdenker und natürlich viele Mitdenker, die ihre Visionen und ihre Ideen vorstellen und diskutieren. JedeR TeilnehmerIN ist eingeladen Themen in einem eigenen Workshop vorzustellen und zu diskutieren, neue Kontakte zu knüpfen, Ideen zu testen und Projekte weiterzuentwickeln.

Kontakt: Stiftung MITARBEIT, Ludwig Weitz, Bornheimer Str. 37, 53111 Bonn, Tel. 0228/604240, Fax /6042422, weitz@mitarbeit.de, www.mitarbeit.de

**11. Juli**19.30 - 22 Uhr  
München**Direkte Demokratie und nachhaltige Politik**

Kann direkte Demokratie eine nachhaltige Politik fördern? Dieser Frage geht Gerald Häfner vom Verein „Mehr Demokratie“ in München nach. In seinem Vortrag macht er eine Bestandsaufnahme über die direkte

Demokratie in Deutschland und zeigt Entwicklungspotentiale auf, wie BürgerInnen stärker in politische Entscheidungen einbezogen werden können. Der Vortrag findet im Hörsaal 1100 im Hauptgebäude der TU München, Arcisstraße 21/1 statt.

Kontakt: Studentische Vertretung der TU München, Umweltreferat, PF, 80290 München, Tel. 089/28922990, Fax /2802088, asta-umweltreferat@fs.tum.de, http://rivo.fs.tum.de

kostenfrei

**14. - 15. Juli**

München

**Geschichtenerzählen: Ein Thema – zwei Generationen**

Alle 10 bis 25-Jährigen und alle über 50-Jährigen sind eingeladen, ihre persönlichen Geschichten miteinander zu teilen. Das „digitale Storytelling“ ist eine moderne Form des uralten Geschichten-Erzählens mit zeitlosen Themen wie Natur und Erlebnisse in ihr. Im Workshop entstehen Kurzfilme aus den Erzählungen, Stimmen, Bildern und Musik, die auf DVD gebrannt mit nach Hause genommen werden können. Ein Einführungsabend mit Vortrag findet am 9. Juli statt.

Kontakt: Münchner VHS, s.o. Kosten: € 45, Jugendliche € 20

**21. Juli**10 - 18 Uhr  
Nürnberg**Mein kleiner grüner Podcast – Radio selber machen**

Erfahrene Podcast-MacherInnen zeigen einen Tag lang, wie praktisch jedeR ohne großen Aufwand und ohne großartige technische Ausstattung eine Radiosendung fürs Internet erstellen kann. Nach theoretischer Einführung dürfen die TeilnehmerInnen selbst ans Mikro und an den PC, um gemeinsam Sendungen zu produzieren. Zwischendurch werden Fragen beantwortet und Probleme aufgezeigt. Veranstaltungsort ist das Medienzentrum Parabol in Nürnberg.

Kontakt: Umweltstation Hämmerleinsmühle, Am Mühlbuck 4, 91166 Georgensgmünd, Tel 09172/6677863, info@haemmerleinsmuehle, www.haemmerleinsmuehle.de

Kosten: € 40

**IMPRESSUM**

Netzwerk UmweltBildung

Herausgeber: Ökoprosjekt - MobilSpiel e.V.

Redaktion: Mareike Haupt

Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt

Redaktion und Bezug:

Ökoprosjekt - MobilSpiel e.V.,

Welserstr. 23

81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651

netzwerk@mobilspiel.de

http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/  
down.html#netz

Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für

10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:**

oekoprojekt@mobilspiel.de

**Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!**